

## Mein persönliches Beratungskonzept

Momentan präsentiert es sich wie folgt:

### Menschenbild

Ich habe ein humanistisches und konstruktivistisches Menschenbild. Respekt vor jedem Menschen und Wertschätzung für alle sind für mich selbstverständlich. Die Wirklichkeit begreife ich als individuelle und soziale Konstruktion. Es gibt meine eigene Wirklichkeit als individuelle Konstruktion, ebenso wie die jedes einzelnen meiner Kunden. Es gibt von Unternehmen, Teams, Familien oder Kulturen und Gesellschaften geschaffene Wirklichkeiten als soziale Konstruktionen, in die wir eingebettet sind. Wir können nicht anders, als die Welt durch unsere eigenen Augen betrachten. Damit kann ich einen anderen Menschen gar nie wirklich verstehen, aber wir können uns durch die Begegnung und durch den Austausch mehr oder weniger annähern. Meinen Beratungen zugrunde lege ich stets die Annahme, dass der Kunde jeweils so handelt oder gehandelt hat, wie es ihm im Moment des Geschehens sinnvoll erscheint. Ich gehe davon aus, dass sich Menschen ein ganzes Leben lang entwickeln, verändern, lernen und reifen.

Ganz im Sinne von Volker Erhardt „*Bleib wie du bist, ändere dich täglich.*“

### Haltung

Meine Haltung ist systemisch. Ich bin mir bewusst, dass es immer einen grösseren Kontext gibt. Allgegenwärtig ist mir, dass auch alles ganz anders sein könnte. Es gibt kein richtig oder falsch. Als künftiges Mitglied beim Berufsverband für Coaching, Supervision und Organisationsberatung ([bso](#)), halte ich mich an die berufsethischen Grundsätze und bilde mich stetig weiter.

Eine ressourcenorientierte Haltung leitet mich. Ein Grundbedürfnis des Menschen ist Zugehörigkeit. Ich achte den Menschen als Beziehungswesen, der auf- und angenommen werden will, so wie er ist. Ich bin agil und beweglich. Die zu besprechenden Themen gibt der Kunde vor.

Aufgrund meiner lösungs- und handlungsorientierten Haltung achte ich darauf, dass die Kunden und ich uns vornehmlich auf der Verhaltensebene (im Gegensatz zur Gefühlsebene) bewegen.

Ich bin neugierig, offen und authentisch.

### Konzepte

- Systemischer Ansatz

- Psychologische Sicherheit (im Sinne einer gemeinsamen Überzeugung aller Teammitglieder, dass sie sicher sind und zwischenmenschliche Risiken eingehen können, nach Amy Edmondson)
- Raum (im Sinne von Zeit, Ort, Möglichkeiten, Methodenvielfalt, Anregungen etc.) zum Ausprobieren

## Meine Feldkompetenzen

- Gerichte, Polizei, generell Verwaltung
- Volksschulen, Schulbehörden
- Hochschulen (Universität, Fachhochschulen, ETH etc.)
- Bildung generell
- Recht, Mediation
- Kreative Prozesse
- Persönlichkeitsentwicklung
- Yoga, Meditation
- Nähen

## Methoden und Design

Ich verfüge über eine reiche Auswahl an Methoden, unter anderem zur Ideen- und Lösungsfindung. Meine Lieblingsmethoden habe ich visualisiert und in einer persönlichen Toolbox zusammengestellt, die ich laufend aktualisiere.

Auswahl meiner Methoden: Thomann-Schema für Auftragsklärung, stärkenorientierte Methoden (z.B. Appreciative Inquiry), lösungsorientierte Methoden (z.B. Scale Dancing), Visualisierungen, Visionsarbeit, Storytelling, systemische und lösungsorientierte Fragetechniken, der Goldene Kreis nach Simon Sinek, Entscheidungstechniken (SWOT-Analyse, Tetralemma), Konfliktlösetechniken (ABC-Schema für Situationsanalyse, der mediative U-Prozess), Kreativtechniken, auch nonverbal und künstlerisch (Disney-Methode, Brainstorming, Kopfstand, Mindmapping, Dezentrierung, Design Thinking Ansätze, 5M, Metaphern), Wertequadrat, Schweigen als Königin der Interventionsmethoden.

## Veränderung

Menschen kommen in meine Beratung, wenn sie etwas verändern wollen oder müssen, oder wenn sie ihren Möglichkeitsraum ausgeschöpft haben und nicht weiterkommen. Jeder Veränderungsprozess ist für mich auch ein kreativer Prozess. Ich begleite sie in der Phase des Übergangs von einer Ordnung in eine neue, noch unbekanntere Ordnung. Diese Phase ist verunsichernd, weil sowohl die Sicherheit der alten Ordnung wie auch Anhaltspunkte in der neuen Ordnung fehlen. Gleichzeitig ist es eine schöpferische Phase, die Freiheit und das Potential des Wandels in sich trägt. Diese Chancen möchte ich den Kunden aufzeigen, indem ich kundenwirksam handle und Bewegung ins System bringe. Ich schätze das Vergangene wert, anerkenne die Gegenwart und gestalte die Zukunft, gemeinsam mit meinen Kunden.

## Beratungsangebot

Mein Beratungsangebot umfasst: Coachings, rein systemisch und lösungsorientiert, oder kombiniert mit kreativer/gestaltender Beratungstätigkeit, Organisationsberatungen, Teamentwicklungen, Beratungen in meinen Feldkompetenzbereichen kombiniert mit einem zu definierenden Coaching-Anteil. Dabei kommt es nicht auf die genaue Bezeichnung meiner Rolle an. Ich kann als Coach genauso wie als Beraterin all diese Angebote abdecken; wichtig ist nur, dass die Kunden um diese Angebote wissen, unabhängig von der Rollenbezeichnung.

Mein aktueller Fokus: Als kreative Sparringpartnerin begleite ich Menschen in kreativen Prozessen. Mein Ziel dabei ist es, mit meiner Kundin neue Möglichkeiten zu entwickeln oder bestehende Möglichkeiten zu erweitern.

## Rollenverständnis

Meine eigene Beratungstätigkeit betrachte ich prozessorientiert. So besteht stets die Möglichkeit, meine Rollen zu erweitern, zu verändern und anzupassen und somit ändert sich auch das Beratungsangebot.

## Arbeitsweise

Ich biete einen Denkraum, einen Zwischenraum, einen Möglichkeitsraum, einen Spielraum und eine Probebühne an. In diesem sicheren Begegnungsraum biete ich den klaren, äusseren Rahmen: Zeit, Raum, Kontrakt, Zusammenarbeits- und Gesprächsregeln in Gruppen, ohne Störungen. Ich räume bewusst meine innere Bühne angemessen frei für die Kunden. Innerhalb dieses Rahmens erzeuge ich einen Spannungsbogen von Interesse, Neugier und Aufregung und arbeite prozessorientiert. Wo ist die Energie? Dahin gehe ich. Querdenken, Reframing, Kontexterweiterung, für Irritation sorgen mit frechen und kühnen Fragen, Konfrontation, Tabus ansprechen, dies alles gehört zu meinem Repertoire. Ich will stets anschlussfähig irritieren und einen Unterschied bewirken. In Teams möchte ich die Kommunikation wiederherstellen.

Weiter lege ich grossen Wert auf Transparenz und eine klare Gesprächsführung. Ich weiss, was ich tue und mit welcher Absicht und erkläre dies. Ich lege Entwicklungsziele fest. Ich ermögliche so das Zusammentreffen des Vergangenen und des Möglichen und das Entstehen von neuen Sichtweisen. Ich achte auf die Unterscheidung von Beobachtungen, Gedanken, Gefühlen und Verhalten. Gleichzeitig bin ich dienstleistungsorientiert. Ich gehe auf die praktischen Wünsche meiner Kundinnen ein und erstelle zum Beispiel ein Fotoprotokoll.

## Lösungskunst

Ich sehe den Menschen als homo ludens, als kreatives Wesen mit einer spielerischen Ader, die geweckt über verschiedene Kanäle stimuliert werden kann. Wenn ich als kreative Sparringpartnerin in eine Beratung involviert bin, nutze ich kreative Prozesse, z.B. eine Dezentrierung, um sinnliche Erfahrungen zu ermöglichen und neuen Raum zu schaffen. Im

Vordergrund steht nicht das Resultat, sondern der Prozess, der leicht und lustvoll sein soll. Die Betrachtung des Werks basiert auf Wertschätzung. Die hinzugezogenen Kriterien basieren auf der Absprache mit den Kunden, von ästhetisch bis persönlich.

## Beziehung

Ein Coaching kann immer nur so gut sein, wie es die Beziehung vom Coach zu Kunden ist. Die vertrauensvolle Beziehung bildet im Beratungsgeschehen den sicheren Boden. Ich sehe mich als Begleiterin. Indem ich die Wahrnehmung des Coachee wertschätze, respektiere und anerkenne, unterstütze ich diese Beziehung. Ich bin neugierig auf die Erfahrungswelt meiner Kunden. Ich nehme Anteil, frage und beobachte und versuche, möglichst nicht zu interpretieren oder zu bewerten. Ich bin ganz im Moment, erkunde achtsam und irritiere anschlussfähig. Ich will einen Unterschied erzeugen, der etwas bewirkt. Ich würdige die Vergangenheit und bisherige Lösungsversuche, anerkenne, was ist, staune, schweige und höre aktiv zu, alles auf Augenhöhe mit den Kunden. Humor ist mir wichtig. Spass haben und lachen ergeben sich stets aus der Situation und wirken entlastend. Ich bin für den Prozess und den Rahmen verantwortlich, meine Klientinnen sind Expertinnen für ihre Lösungen, denn nur sie kennen ihre Wirklichkeit. In Absprache mit den Kundinnen bin ich kreative Sparringpartnerin und gebe mich und meine Ideen zeitweise in den Prozess. Ich bin transparent im Hier und Jetzt (mit meinen eigenen Gefühlen, meinen Hypothesen, meinen Rollen) und je nachdem teile ich diese mit meinen Kundinnen. Situationsadäquat frage ich vorher, ob Teilen erwünscht ist.

## Handeln

Coaching findet für mich nicht nur in den einzelnen Sitzungen statt, sondern ich sehe es als Gesamtprozess. So bin ich mir bewusst und achte darauf, was vor und nach den Sitzungen geschieht. Dabei ist es mir wichtig, dass wir die neuen Handlungsmöglichkeiten so entwickeln, dass die Ratsuchenden sie in ihren Alltag integrieren können. Sie sollen ins Handeln kommen, die Inspiration der Präsenztermine mitnehmen und intensiv mit dem Prozess verbunden bleiben.

Ich gebe daher gerne Aufgaben für die Zeit zwischen den Sitzungen bzw. für die Zeit danach (Tagebuch, Brief schreiben, Collage oder Vision Board, Experimentieren mit Verhaltensoptionen, konkretes Tun etc.).

## Ende der Beratung

Erfolg ist schwierig messbar. Wichtig ist mir ein klares Ende einer einzelnen Beratungssequenz, so dass nach jeder Sitzung für die Kundin und für mich klar ist, wie es weitergeht, was bis zur nächsten Sitzung von wem erwartet wird. Geht es um ein Coaching mit mehreren Sitzungen, führe ich eine Abschlusssitzung oder mindestens eine Abschlussequenz durch, die ich auch so ankündige bzw. mit dem Coachee so vereinbare. Dabei überprüfen wir die vereinbarten Coaching-Ziele, verdeutlichen Erfolge und sorgen für

eine Transfersicherung in Zukunft. Das ist für uns beide ein Sitzungs-/Sequenzritual, um die Gestalt zu schliessen.

## Evaluation der Beratung

Wichtig ist mir das Feedback der Kunden am Ende einer Sitzung. Bei Folgesitzungen frage ich in unterschiedlicher Form nach, wie es der Kundin seit dem letzten Mal ging. Nach Abschluss des gesamten Coaching-Prozesses bitte ich entweder mündlich um ein Feedback an mich als Coach oder schriftlich im Nachgang per elektronischem Fragebogen. Je nach Fall hole ich nach Abschluss zusätzlich ein paar Monate später ein Feedback zum Gelingen des Transfers ein.

Zudem nutze ich für mich selber aktiv Reflexionsgefässe wie Intevision und Supervision. Ich frage aktiv um Rat oder Unterstützung, wenn ich dies benötige (beim isi, bei befreundeten OrganisationsberaterInnen, Coachs etc.).

30.1.2021 / daniela wettstein